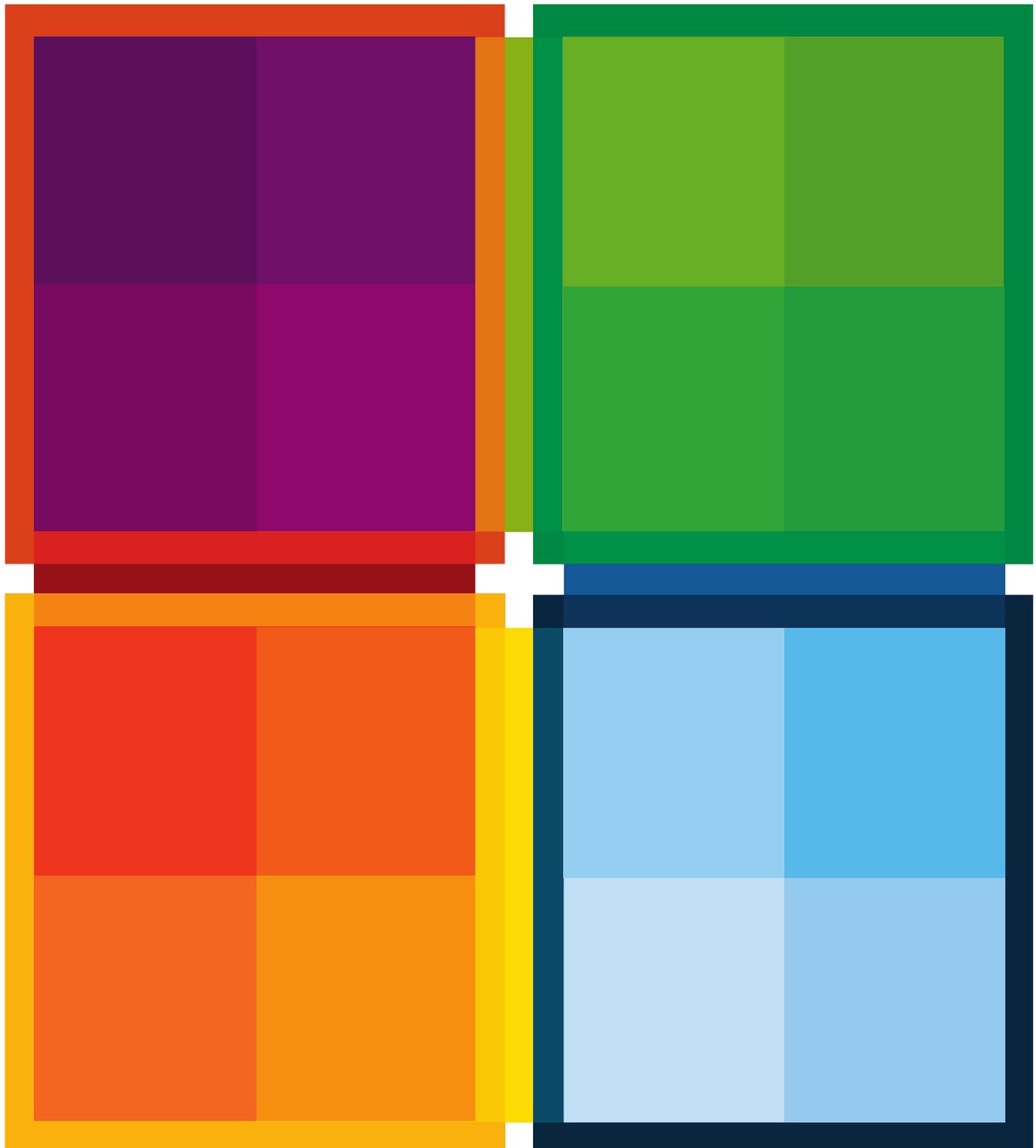


Jahresbericht Gender & Diversität 2022

Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften

Geschlechtliche Gleichstellung – Familienfreundliche Strukturen – Barrierefrei studieren und arbeiten – Diversität in Forschung und Lehre – Internationalisierung



Inhaltsverzeichnis

Diversitätsmanagement an der Fakultät SG	3
Diversity in all Policies	3
Diversität und Inklusion im Jahr 2022	5
Erfolgreicher Karrieretag „#breakingtraditions – Frauen. Karriere. Sport“	5
Summit und Autumn School: Future of Health – Child Health and Wellbeing	6
TUM-Habilitationspreis für PD Dr. Katharina Crepaz	7
Ausblick auf 2023	8
Fakultät SG in Zahlen	9
Gleichstellung in allen Qualifikationsstufen	11
Postdoc-Programm	11
Promotionsabschlussförderung	11
Reise- und Tagungskostenzuschüsse	12
Diversitätsgerechte Studien- und Arbeitsbedingungen	13
Förderung familienfreundlicher Strukturen	13
Flexible Kinder- und Notfallbetreuung im Tagesgeschäft	13
KidsBox – das mobile Eltern-Kind-Zimmer	14
Vorzeitige Einwahl in die Lehrveranstaltungen	14
KidsTUMove Angebote	14
Beratung und Unterstützung bei Behinderung im Studium	16
Vorzeitige Einwahl für Studierende mit Beeinträchtigung oder chronischen Erkrankungen	16
Diversität in Forschung und Lehre	17
Forschungsprojekte	17
Kooperationen	24
Ausgewählte Publikationen	25
Zeitschriftenbeiträge	25
Buchbeiträge	27
Bücher	27
Wissenschaftliche Veranstaltungen	27
Summer School: One Health and the Role of Water	27
Workshop: Developing a Collaboration on Cervical Cancer Prevention in Ghana	28
Diversität in der Lehre	28
Diversitätsbezogene Lehre an der Fakultät	28
Diversity-Preis 2022	30
Internationalisierung	31
Internationale Gastwissenschaftler:innen	32
Forschungsstation der TUM in Malindi, Kenia	33

Diversitätsmanagement an der Fakultät SG

Diversity in all Policies

Die Förderung von inklusiver und diversitätsgerechter Governance zählt seit einem Jahrzehnt zu den strategischen Kernanliegen der Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften. Die Fakultät, welche ein Bewusstsein für die Notwendigkeit und Potenziale der Vielfaltsthematik in einer durch Heterogenität der Menschen und Fachlichkeiten geprägten Wissenschaftswelt hat, ist darauf bedacht, strukturelle, auf Gruppenzugehörigkeit bezogene oder auf individueller Ebene auftretende Chancenungleichheiten wahrzunehmen und auszugleichen. Sie fördert ein auf Wertschätzung und Chancengleichheit basierendes Studier- und Arbeitsumfeld, sodass alle Mitglieder der Fakultät ihre individuellen Fähigkeiten und Ressourcen unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft und Hautfarbe, Alter, Behinderung, sexueller Orientierung und Religion entfalten können. Dabei verfolgt die Fakultät einen Diversity in All Policies Mainstreaming-Ansatz, um ein diversitätssensibles und ein diskriminierungsfreies Umfeld nachhaltig in allen Bereichen des Universitäts-



Abbildung 1: Die vier Aufgabenfelder der Diversitätsstrategie

alltags (**FORSCHUNG, LEHRE UND TALENTFÖRDERUNG**) zu implementieren und zu leben.

Strukturelle Verankerung von Gender und Diversität an der Fakultät

Die Umsetzung der Diversitätsstrategie wird von der Diversitätsbeauftragten, den Frauenbeauftragten, dem Diversitätssausschuss und der Fakultätsleitung begleitet. Die Diversitätsbeauftragte (Andrea Göttler), der Geschäftsführer (Dr. Till Lorenzen), die Frauenbeauftragte (Dr. Barbara Reiner), der ehemalige Dekan und Professor für Biomechanik (Prof. Dr. Ansgar Schwirtz) und die Professorin im Ruhestand für Diversitätssoziologie (Prof. Dr. Elisabeth Wacker) bilden den Diversitätsausschuss der Fakultät. Der „Diversity in all Policies“ Ansatz findet im kontinuierlichen Austausch mit den wissenschaftlichen Einheiten der Fakultät und diversitätsrelevanten TUM-Institutionen statt (siehe Abbildung 2). Ein reger Austausch und eine enge Kooperation bestehen mit dem Gender Equality Office und der Hochschulfrauenbeauftragten, der Stabstelle Diversity & Equal Opportunities, dem Talent Management und Diversity Board und dem Familienservice der TUM.

Insbesondere findet ein kontinuierlicher Austausch mit den Kolleg:innen aus den Bereichen Gleichstellung, Diversität und Talent Management und der Koordinierungsstelle für Karriereplanung und Chancengleichheit (KeCK) der Fakultät für Medizin statt. Im Hinblick auf die

Umstrukturierung der beiden Fakultäten in die School of Medicine and Health (SMH) entstehen zudem bereits gemeinsame Veranstaltungen und Projektvorschläge für das kommende Jahr.

Die Frauenbeauftragten wurden im November 2022 neu gewählt. Hauptfrauenbeauftragte Dr. Barbara Reiner und ihre Stellvertreterinnen Julia Schwender und Dr. Carolina Olufemi, beraten und unterstützen die Wissenschaftler:innen und Studierenden sowie die Dekanin und die Lehrstühle, bei der Umsetzung des gesetzlichen Gleichstellungsauftrags. Sie sind im Fakultätsrat und in allen Berufskommissionen der Fakultät an der Auswahl von qualifizierten Wissenschaftler:innen aktiv beteiligt. Die Diversitätsbeauftragte ist im Talent Management and Diversity Board, Netzwerk der Gender- und Diversitätsreferent:innen der Fakultäten, TUM Beratungsnetzwerk sowie in der Arbeitsgruppe der Fakultätsansprechpartner:innen für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung der TUM involviert. Für die Belange der Studierenden pflegt sie den Kontakt zum Referat für Diversity & Queer der Studentischen Vertretung. Weiterhin nehmen die Frauen- und die Diversitätsbeauftragte der Fakultät regelmäßig an der Gleichstellungskonferenz der TUM teil. Seit Dezember 2022 unterstützt Anna Schmid des Lehrstuhls Soziale Determinanten der Gesundheit das Gender und Diversitätsmanagement der Fakultät.



Abbildung 2: Diversity-Austausch und Vernetzung der Fakultät SG

Diversität und Inklusion im Jahr 2022

Die Fakultät ist bestrebt, eine Vision der Diversität und Inklusion zu leben und in der Fakultät Chancengleichheit und geschlechtliche Gleichstellung umzusetzen. Dabei soll Diversität in Forschung, Lehre und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses grundsätzlich mitgedacht werden. Diese Vision wird durch langfristige Angebote und zusätzliche Maßnahmen umgesetzt und verwirklicht.

Aufgrund der Corona Pandemie musste der Diversity-Preis auch dieses Jahr wieder virtuell an die drei Preisträgerinnen überreicht werden im Rahmen der digitalen Absolvía. Trotzdem konnten im Laufe des Jahres einige Präsenzveranstaltungen stattfinden. Das Jahr 2022 stand unter anderem im Zeichen des Sports, medial vertreten durch die European Championship in München im Olympiapark, aber auch durch fakultätseigene Projekte wie dem Karrieretag am TUM Sportcampus mit dem Titel „#breakingtraditions – Frauen. Karriere. Sport“. In der Forschung wurden neue Netzwerke in der Kinder- und Jugendgesundheit gegründet und das Thema im Rahmen des Future of Health – Interdisciplinary Summit diskutiert.

Erfolgreicher Karrieretag „#breakingtraditions – Frauen. Karriere. Sport“



Abbildung 3: Austausch mit Podiumsreferent:innen

Unter dem Titel „#breakingtraditions – Frauen. Karriere. Sport“ veranstalteten die Fakultät SG und der Olympiastützpunkt Bayern am 25. Juni 2022 im Rahmen des 50. Jubiläums der Olympischen Spiele 1972 in München einen Karrieretag für Frauen im Sport am TUM Campus im Olympiapark. Dabei teilten erfolgreiche und inspirierende Persönlichkeiten aus Sport, Wirtschaft und Politik ihre Erfahrungen mit den rund 75 Teilnehmenden und gaben konkrete Tipps, um Frauen auf dem Weg zu einer Karriere im Sport zu unterstützen.

Das Programm begann mit Impuls-Vorträgen von Britta Steffen, Doppel-Olympiasiegerin, Welt- und Europameisterin im Schwimmen, sowie Denise Schindler, mehrfache Para-Weltmeisterin und Medaillengewinnerin bei den Paralympics im Bahnradsport. Im weiteren Verlauf konnten die Teilnehmenden aus insgesamt vier Workshop-Runden am Vormittag und

Nachmittag aussuchen. Helena Engel, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Bewegung, Ernährung und Gesundheit, sowie Romy Schwaiger, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich für Medien und Kommunikation, hielten im Rahmen der Veranstaltung jeweils zwei Workshops. Abgerundet wurde das vielfältige Programm durch eine Talkrunde mit ZDF-Moderatorin Katrin Müller-Hohenstein sowie einer anschließenden Podiumsdiskussion zum Thema „Chancen, Herausforderungen & Perspektiven“ mit Marion Schöne, Geschäftsführerin der Olympiapark München GmbH, Prof. Dr. Susanne Burger, Geschäftsführerin des Bayerischen Landes-Sportverbandes (BLSV), Volker Herrmann, Leiter des Olympiastützpunktes Bayern, sowie der Rennrodlerin Dajana Eitberger und der Luftpistolenschützin Carina Wimmer.

Summit und Autumn School: Future of Health – Child Health and Wellbeing



Abbildung 4: Besucher:innen und Vortragende diskutieren im Rahmen des Summits und der Autumn School

Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr lud die Fakultät vom 12. bis 14. Oktober 2022 zur zweiten Auflage des interdisziplinären Summits „Future of Health“ ein, das dieses Jahr die Themen „Child Health and Wellbeing“ im Fokus hatte. Unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Gesundheitsministers Klaus Holetschek benannten führende internationale Expert:innen aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie Vertreter:innen von UNESCO sowie der WHO in Impulsvorträgen und Podiumsdiskussionen die aktuellen Herausforderungen für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Zudem konzentrierten sie sich auf die grundlegenden Veränderungen, die für eine nachhaltige Gesundheit von Kindern und Jugendlichen unerlässlich sind.

Zeitgleich fand eine interdisziplinäre Autumn School für Studierende, Absolvent:innen, Doktorand:innen und junge Berufstätige statt, die sich vertieft mit der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen auseinandersetzte. Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie haben langanhaltende negative Folgen für die Entwicklung und Gesundheit von Kindern. So wurde bei Jugendlichen eine signifikante Gewichtszunahme beobachtet. Körperliche Entfremdung, virtueller Schulunterricht, vermehrte Bildschirmarbeit und weniger körperliche Bewegung haben zu einem ungesünderen Leben beigetragen. Außerdem hat die Pandemie viele der bereits bestehenden ethnischen und sozioökonomischen Ungleichheiten im Gesundheitsbereich beschleunigt und verschärft.

Das Summit griff diese Themen auf und fokussierte die grundlegenden Veränderungen, die für eine nachhaltige Gesundheit unumgänglich sind. In diesem Jahr standen drei Schwerpunkte im Vordergrund: 1) Nichtübertragbare Krankheiten im Kindesalter und die Rolle von COVID-19, 2) Perspektiven der Prävention und 3) Gesundheitsverhalten.

Neben Prof. Dr. Renate Oberhoffer-Fritz als Dekanin der Fakultät SG nahmen von Seiten der TUM auch Prof. Dr. Gerhard Kramer, Vizepräsident für Forschung und Innovation, Prof. Dr. Urs Gasser, Dekan der TUM School of Social Sciences and Technology, Prof. Dr. Julia Hauer, Leiterin des Kinderzentrums der München Klinik Harlaching und Schwabing, Prof. Dr. Volker Mall, Inhaber des Lehrstuhls für Sozialpädiatrie, Prof. Dr. Orkan Okan, Leiter der Professur für Health Literacy, Prof. Dr. Matthias Richter, Inhaber des Lehrstuhls für Social Determinants of Health, Prof. Dr. Nikkil Sudharsanan, Leiter der Professur für Behavioral Science for Disease Prevention and Health, sowie Prof. Dr. Heidrun Thaiss, Honorar-Professorin der TUM, als Expert:innen am Programm teil.

TUM-Habilitationspreis für PD Dr. Katharina Crepaz



Abbildung 5: Die beiden Preisträgerinnen des TUM-Habilitationspreises der neuen TUM School of Medicine and Health (in Gründung) PD Dr. Katharina Crepaz und PD Dr. Monika Leischner-Brill mit TUM-Präsident Prof. Dr. Thomas F. Hofmann, dem Vorstandsvorsitzenden des Freunde der TUM e. V., Dr. Joachim Post, Dekanin Prof. Dr. Renate Oberhoffer-Fritz sowie Prof. Dr. Elisabeth Wacker

Privatdozentin Dr. Katharina Crepaz vom Lehrstuhl für Social Determinants of Health erhielt den Habilitationspreis des Freunde der TUM e. V., welcher mit 1.500 Euro dotiert ist. Honoriert wurde die Habilitation zum Themenfeld „Fostering Political Participation, Representation, and Well-Being: Why Diversity and Inclusion Governance Matters“.

Im Rahmen ihrer kumulativen Habilitation widmete sich die Politikwissenschaftlerin der Verbindung von politischer Teilhabe und Gesundheit. Sie richtete dabei ein besonderes Augenmerk auf unterschiedliche Formen gesellschaftlicher Diversität. Die Arbeit, die aus insgesamt zwölf wissenschaftlichen Aufsätzen bestand, untersuchte insbesondere, wie marginalisierte Gruppen wie beispielsweise Menschen mit Migrationshintergrund oder Menschen mit Behinderung aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben können, da dies eine Hauptvoraussetzung für deren Gesundheit darstellt. Mit der Aufmerksamkeit für Partizipationschancen folgt die Arbeit der ganzheitlichen Gesundheitsdefinition der Weltgesundheitsorganisation, die auch soziales Wohlbefinden einschließt. Die stetig wachsende Heterogenität in der Bevölkerung mit Gesundheitsförderungen und Verwirklichungsmöglichkeiten von Wellbeing zu verbinden, ist nicht nur eine hochaktuelle gesellschaftliche Herausforderung, sondern ebenso ein wachsendes Forschungsgebiet sowohl in Europa als auch transkontinental.

Ausblick auf 2023

Diversität in Medicine and Health

Im Blick auf das kommende Jahr steht besonders die Fusion der Fakultät SG und der medizinischen Fakultät zur kommenden School of Medicine and Health im Fokus. Ziel ist die jeweiligen Stärken weiter zu verfolgen und die bisherigen Konzepte und Profilierungen zu einer nachhaltigen Diversitätspolitik zu verbinden.

Zum Diversity-Tag 2023 wird eine Diversity Awareness Woche von den beiden Fakultäten (SG & ME) geplant, deren Ziel ist, sich mit unterschiedlichen Diversitätsdimensionen auseinanderzusetzen. Zudem soll Diversität in der Forschung in den Sport- und Gesundheitswissenschaften sowie der Medizin im Rahmen der Fusion Beachtung finden und Netzwerke zum diversitätssensiblen Forschen vorangebracht werden.

Unconscious Bias – Unbewusste Vorurteile im Unikontext

Des Weiteren soll unbewusste Voreingenommenheit genauer in den Blick genommen werden, in Bezug auf Berufungsverfahren, Lehrevaluationen, Prüfungen und Lehrinhalte. Der Begriff „Bias“ ist aus dem Englischen und bedeutet so viel wie Voreingenommenheit oder Vorurteil. Vorurteile kann man z. B. einer Situation, Person oder Gruppe gegenüber haben und sie können von Einzelpersonen, Gruppen oder Institutionen vertreten werden. Die Folgen solcher Vorurteile oder auch eines „Schubladendenkens“ können sich für die betreffenden Gruppen oder Personen negativ, aber auch positiv auswirken. Eine unbewusste Voreingenommenheit insbesondere gegenüber benachteiligten Gesellschaftsgruppen wirkt sich jedoch meist negativ aus.

Fakultät SG in Zahlen

Die Gleichstellung der Geschlechter in allen Qualifikationsstufen ist ein zentrales Anliegen der Fakultät. Im Jahr 2022 überwog der Anteil an Frauen in den Studiengängen (66 Prozent), während der Promotionsphase (60 Prozent) und unter den Wissenschaftler:innen (61 Prozent), unter den laufenden Habilitationen lag der Anteil der Wissenschaftlerinnen bei 56 Prozent, jedoch waren nur 17 Prozent der Professuren von Frauen besetzt (siehe Abbildung 6). Die Fakultät strebt an dem geringen Anteil an Professorinnen mit gezielter Förderung der Nachwuchswissenschaftlerinnen in der Postdoc-Phase zu begegnen und bietet in diesem Zusammenhang verschiedene Förderangebote.

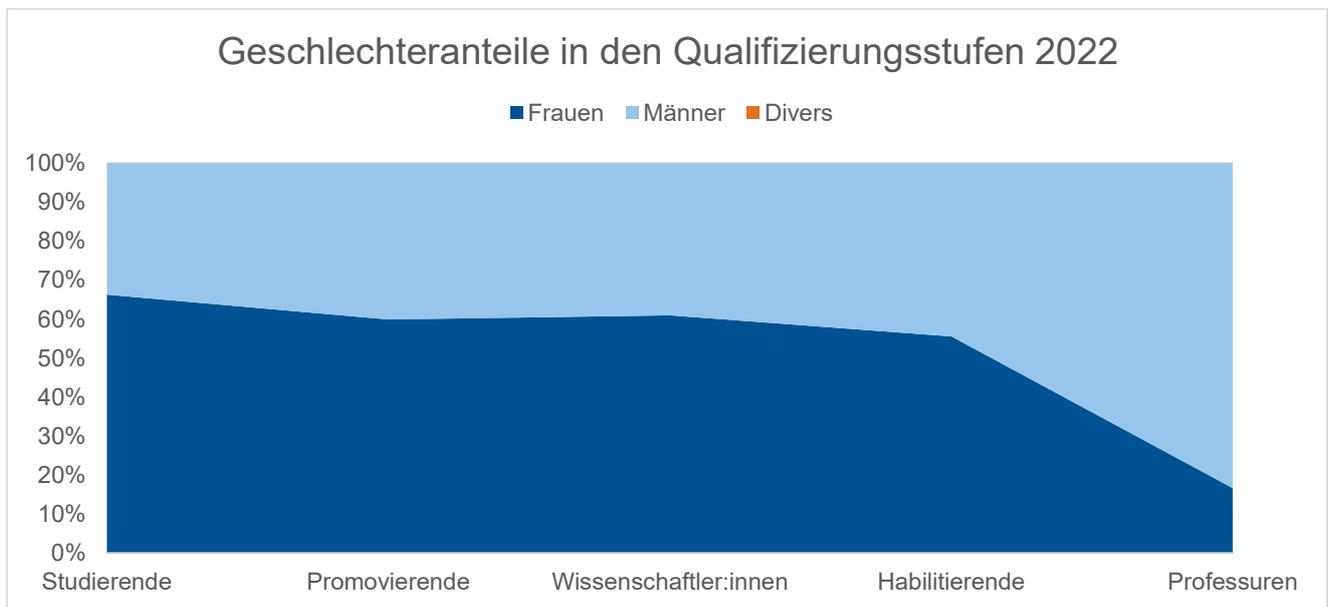


Abbildung 6: Studierenden Geschlechterquote Stand Wintersemester 22/23, Wissenschaftler:innen (inkl. Lehrkräfte für besondere Aufgaben) Stand 31.10.2022, Promovierende Stand 01.12.2022, Habilitierende Stand 01.12.2022 und Erstmitglieder Professuren Stand 01.12.2022

An der Fakultät schreiben sich kontinuierlich mehr Studentinnen für die Studiengänge ein. Im Wintersemester 2022/23 lag der Anteil der Studentinnen in den Studiengängen Gesundheits- und Sportwissenschaft sowie Lehramt bei 66 Prozent. Die Kategorien „divers“ und „unbekannt“ für das Geschlecht können seit November 2021 angegeben werden. Bislang haben keine Studierenden der Fakultät diese Kategorien für die Selbstangabe genutzt.

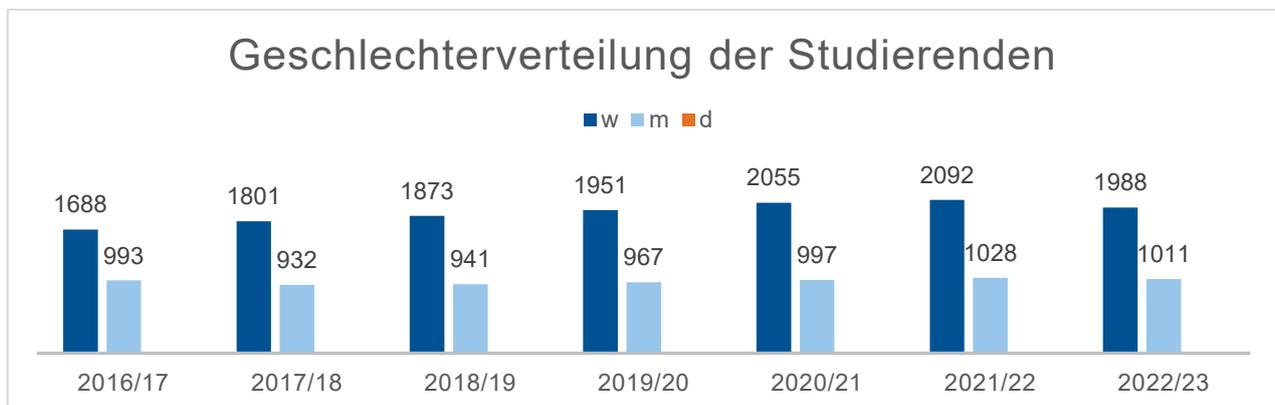


Abbildung 7: Studierendenzahlen von 2016-2022, jeweils zum Wintersemester

Der Anteil an Studierenden aus dem Ausland steigt und lag im Jahr 2022 für Studierende aller Studiengänge bei 11 Prozent. Der Großteil der ausländischen Studierenden studiert in den englischsprachigen Masterstudiengängen (M.Sc. Health Science und M.Sc. Exercise Science).

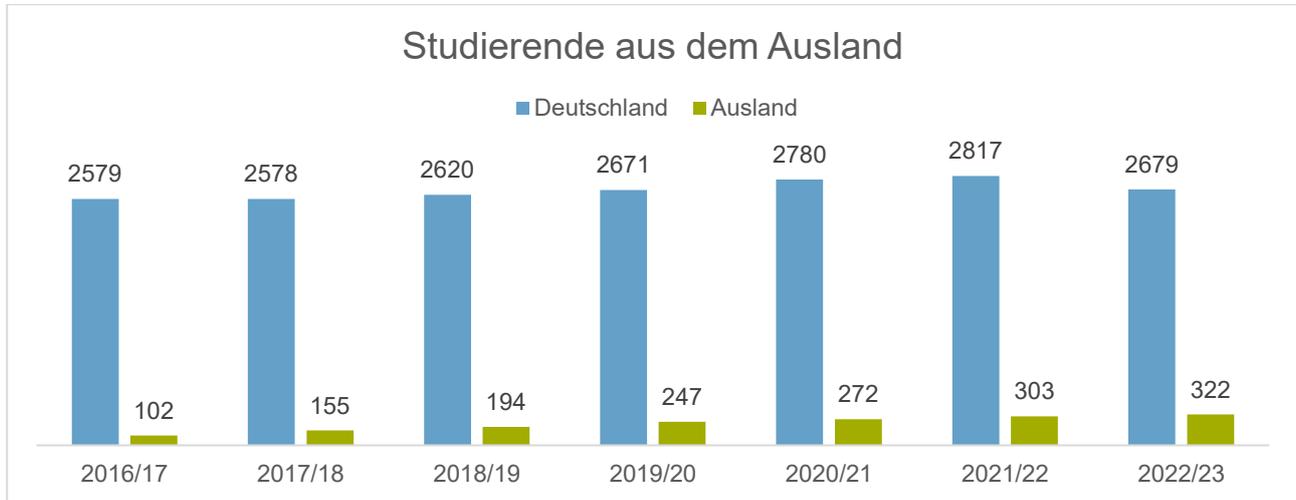


Abbildung 8: Anteil ausländischer Studierender, jeweils zum Wintersemester

Aktuell stehen 162 Promovierende, davon 97 Frauen, auf der Promotionsliste. Insgesamt haben 18 Promovierende im Jahr 2022 ihren Abschluss gemacht, hierbei waren die Hälfte Frauen. Im Dezember 2022 gab es 18 laufende Habilitationen an der Fakultät, zehn Habilitationen werden von Wissenschaftlerinnen bearbeitet.

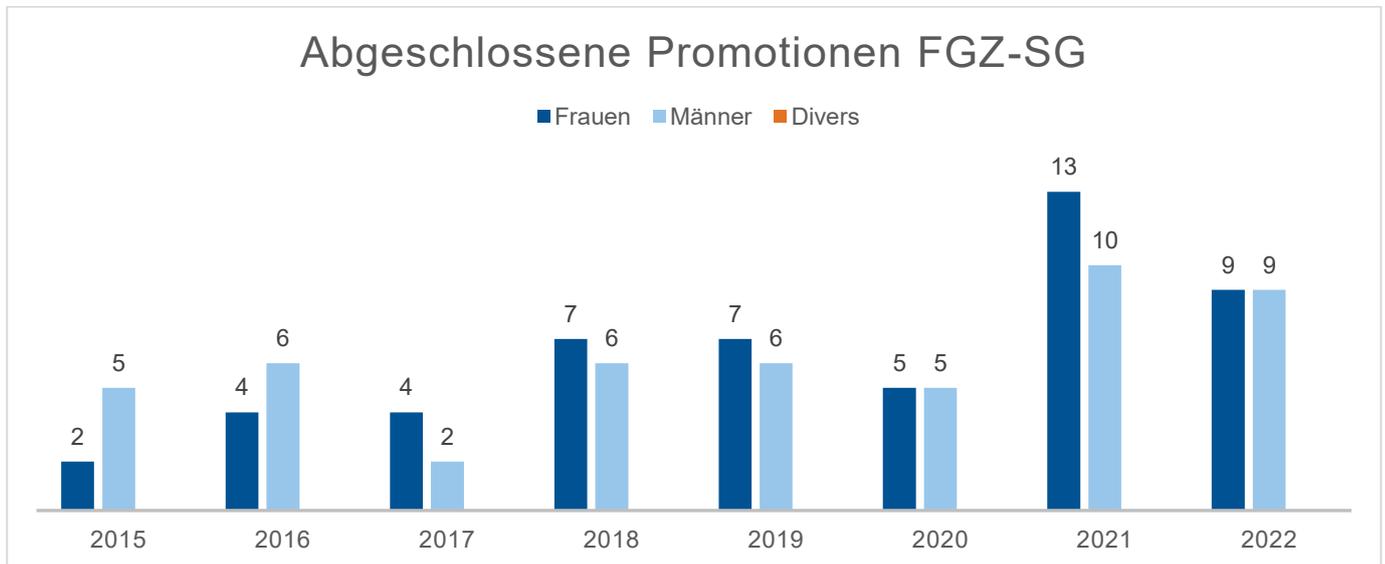


Abbildung 9: Abgeschlossene Promotionen 2015 – 2022, Quelle: FGZ-SG, Stand 15.12.2022

Gleichstellung in allen Qualifikationsstufen

Die Verankerung von Chancengerechtigkeit und die Beseitigung von Benachteiligungen stehen im Fokus der Diversitätsstrategie. Studierende und Nachwuchswissenschaftler:innen in den verschiedenen Qualifikationsstufen werden einerseits gezielt gefördert und bekommen andererseits Ressourcen zu Verfügung gestellt, die Benachteiligungen ausgleichen.

Förderungen sind zum Beispiel möglich bei

- Promotionsabschluss
- Überbrückung während der Habilitation
- Reisekosten für internationale Kongressvorträge
- Kosten für studien- oder forschungsbezogene Auslandsaufenthalte
- Notfallbetreuung von Kindern für Studierende, Promovierende und Mitarbeitende

Promovierende und Mitarbeitende der Fakultät werden regelmäßig über die Angebote informiert und Maßnahmen sind im Rahmen wissenschaftlicher Stellen so gestaltet, dass eine Weiterqualifizierung möglich und eine soziale Sicherung während der Förderzeit gewährleistet ist.

Aufgrund der aktuellen Ungleichheit von Frauen und Männern in der Wissenschaft richten sich die Ausschreibungen insbesondere an die Wissenschaftlerinnen der Fakultät. Der Fokus liegt dabei auf Bereichen, in denen übergeordnete Ziele noch nicht erreicht wurden, zum Beispiel durch gezielte Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen in der Postdoc-Phase (Herausforderung der „Leaky Pipeline“). Jedoch sollen auch inter*-, trans*- und nicht-binär geschlechtliche Personen in ihrer akademischen Karriere ausdrücklich unterstützt werden sowie Personen aus weiteren Gruppen, die tendenziell Diskriminierungsrisiken und ungleiche Chancen erfahren (etwa wegen ihrer Zuwanderungserfahrung oder einer Beeinträchtigung).

Postdoc-Programm

Das Postdoc-Programm soll dazu beitragen, qualifizierte Nachwuchswissenschaftlerinnen zur Habilitation zu motivieren und sie finanziell zu unterstützen, um ihr Habilitationsvorhaben vorzubereiten, weiterzuführen und/oder erfolgreich abzuschließen. Ziel ist es, qualifizieren Frauen auf dem Weg zu einer wissenschaftlichen Karriere zu fördern, um langfristig den Frauenanteil bei den Habilitationen zu erhöhen. Die Förderung erfolgt je nach Situation im Rahmen eines befristeten Beschäftigungsverhältnisses mit bis zu 65 Prozent nach TV-L E13 mit einer Förderungszeit von maximal sechs Monaten. Zudem sind individuelle Förderungen während der Postdoc-Phase möglich.

Promotionsabschlussförderung

Mit der Promotionsabschlussförderung werden qualifizierte Doktorandinnen der Fakultät SG gefördert, die kurz vor der Fertigstellung ihrer Promotion stehen und bei denen sich der Abschluss aufgrund besonderer Härten (z. B. Wegfall der Finanzierung, familiäre Gründe) verzögern würde oder bereits verzögert hat. Die Förderung kann je nach Voraussetzung

durch eine halbe Stelle nach TV-L E13 für bis zu sechs Monate erfolgen. Eine Promotionsabschlussförderung wurde Anfang 2022 an Dr. Iris Perey des Lehrstuhls für Sport- und Gesundheitsmanagement vergeben, die im Mai erfolgreich Ihre Promotion verteidigen konnte.

„Die Förderung des Diversity Fonds ermöglichte mir, meine Promotion erfolgreich abzuschließen und stellte einen wichtigen Einstieg für meine Postdoc-Phase an der Fakultät SG dar.“

Dr. Iris Perey, Lehrstuhl für Sport- und Gesundheitsmanagement

Reise- und Tagungskostenzuschüsse

Mit dem Reise- bzw. Tagungskostenzuschuss unterstützt die Fakultät SG die aktive Teilnahme von Doktorandinnen und Postdoktorandinnen an internationalen wissenschaftlichen Veranstaltungen, Tagungen und Kongressen. Ziel dieser Maßnahme ist die Förderung des wissenschaftlichen Austauschs und der Vernetzung der Nachwuchswissenschaftlerinnen. Diese Maßnahme stellt eine wichtige Unterstützung für Nachwuchswissenschaftlerinnen dar, die ihnen eine Möglichkeit zur besseren Vernetzung im internationalen Raum bietet. Im Jahr 2022 konnten vier Nachwuchswissenschaftlerinnen zur erfolgreichen Teilnahme an internationalen, wissenschaftlichen Kongressen und Konferenzen gefördert werden.

„Durch die Reisekostenförderung war es mir möglich, Ergebnisse aus einem Studienprojekt des Masters Sport and Exercise Science zu Herausforderungen und Hindernissen bei den Special Olympics auf dem Special Olympics Science 4ALL Summit in Berlin vorzustellen.“

Kathrin Schmalzl, Nachwuchswissenschaftlerin, Arbeitsgruppe „Forschungsmethodik und -methoden: Forschung zu und mit Menschen mit geistiger Behinderung – Einbindung von Expert:innen in eigener Sache“

Diversitätsgerechte Studien- und Arbeitsbedingungen

Die Förderung barrierefreier und familienfreundlicher Studien- und Arbeitsbedingungen ist ein zentrales Ziel. Dabei soll auch präventiv ein achtsames und respektvolles Verhalten gestärkt werden. So konnte eine geschlechter- und diversitätsgerechte Fakultätskultur aufgebaut werden, die für die Mitglieder der Fakultät zur Selbstverständlichkeit im universitären Alltag geworden ist.



Abbildung 10: Kampagne zur Prävention sexualisierter Gewalt im Sport

Förderung familienfreundlicher Strukturen

Da ein zentraler Fokus der Gleichstellungsbemühungen der Fakultät SG die Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie ist, wurden die familienfreundlichen Angebote der Fakultät etabliert. Die Fakultät bietet sowohl Studierenden als auch Mitarbeitenden mit Kind(ern) ein umfangreiches Beratungs- und Betreuungsangebot zur besseren Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie. Hierbei kooperiert die Fakultät mit TUM-internen Einrichtungen, wie dem TUM Familienservice und externen Betreuungsagenturen. Folgende Maßnahmen und Projekte zählen dazu:

Flexible Kinder- und Notfallbetreuung im Tagesgeschäft

Die Fakultät bietet auf Anfrage eine flexible Kinderbetreuung für Veranstaltungen, Konferenzen, Tagungen oder dienstliche Termine an, die außerhalb der regulären Betreuungszeiten liegen. So sollen Mitarbeiter:innen mit Betreuungsverpflichtungen auch in kurzfristigen Notfällen unterstützt werden.

KidsBox – das mobile Eltern-Kind-Zimmer

Das mobile Eltern-Kind-Zimmer enthält Spielsachen für Babys und Kinder bis ins Grundschulalter und bietet Schlaf- und Wickelmöglichkeiten. Zum Beispiel haben bei einem kurzfristigen Betreuungsausfall, Krankheit oder in den Ferienzeiten die betroffenen Eltern die Möglichkeit, ihren Nachwuchs am Arbeitsplatz zu betreuen, um dringende Arbeitsabläufe sichern zu können oder an wichtigen Terminen teilzunehmen. Darüber hinaus kann die Kids-Box für fakultätsinterne Veranstaltungen und Tagungen zur Betreuung der Kinder der Teilnehmenden genutzt werden. Die KidsBox steht Studierenden und Mitarbeitenden zur Verfügung und ist regelmäßig im Gebrauch. Die Box steht derzeit im Raum L616 des Campus D und kann für längere Zeiträume oder auch kurzfristig ausgeliehen werden.



Abbildung 11: Mobile KidsBox zur Ausleihe im eigenen Büro

Vorzeitige Einwahl in die Lehrveranstaltungen

Seit dem Sommersemester 2016 bietet die Fakultät SG schwangeren Studierenden und Studierenden mit Kind die Möglichkeit der bevorzugten Einwahl in die Lehrveranstaltungen. Die bevorzugte Einwahl soll zum einen eine bessere Planbarkeit und Organisation des Studiums mit Familienaufgaben ermöglichen, zum anderen die bereits entstandenen Unterbrechungen im Studienverlauf in Grenzen halten oder bei einem absehbaren Ausfall (z. B. Mutterschutzfristen) möglichst Verzögerungen vorbeugen. Diese Maßnahme wird von den betroffenen Studierenden sehr geschätzt und jedes Semester in Anspruch genommen. Insbesondere während der Corona-Pandemie war diese Maßnahme für Studierende mit Kindern besonders hilfreich, da Betreuungsangebote nur eingeschränkt genutzt werden konnten. Die vorzeitige Einwahl wird jedes Semester von bis zu 28 Studierenden genutzt.

KidsTUMove Angebote

Für eine gesunde und harmonische Gesamtentwicklung brauchen Kinder Bewegung und den Freiraum kreativ zu sein. Derzeit findet sich häufig ein Bewegungsmangel bei Kindern und Jugendlichen, der bereits früh zur Entstehung von Adipositas, Stoffwechsel- und Haltungstörungen beiträgt. Ebenso sind als Folge der zu geringen körperlichen Aktivität bereits bei der Einschulung schwerwiegende motorische Defizite und psychosoziale Auffälligkeiten zu beobachten. Von der Problematik des Bewegungsmangels sind neben den gesunden

Kindern und Jugendlichen vor allem auch Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen betroffen. Vor diesem Hintergrund haben im Jahr 2007 Mitarbeitende des Lehrstuhls für Präventive Pädiatrie an der Fakultät SG kidsTUMove gegründet, ein Modellprojekt für alle Kinder und Jugendlichen (insbesondere auch mit chronischen Erkrankungen wie Übergewicht, Bluthochdruck, kardiologischen Erkrankungen oder onkologischen Erkrankungen).

Ziel von kidsTUMove ist es, u. a., chronisch kranken Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Sport und Bewegung zu ermöglichen und somit die Gesundheit, die Lebensqualität und das Selbstbewusstsein der betroffenen Kinder zu fördern. Das Programm beinhaltet die integrative Sportgruppe "Move it", die Sommercamps und Wintercamps, die Wochenendfreizeiten, Klettergruppen und ein digitales Angebot.



Abbildung 12: Aktivitäten im Rahmen des kidsTUMove Sommercamp 2022

Mit dem Motto „Reise durch die Zeit“ starteten 32 Kinder und Jugendliche und 20 Betreuer:innen Anfang August auf dem kids to life Gelände in Unterhaching in das diesjährige Sommercamp. Jeder Tag der Woche widmete sich einer anderen Zeit und so erlebten wir viele Abenteuer: als Wikinger mit SUPs auf dem Starnberger See oder im Mittelalter bei einem ritterlichen Sportturnier. Spaß und Bewegung stand an erster Stelle und so konnten sich die Kinder und Jugendlichen in verschiedenen Sportarten ausprobieren, sei es Tennis, Fußball oder auch Spikeball. Abends begeisterte unterschiedlichstes Programm, von Kartenspielen bis hin zu Live-Musik mit Akkordeon. Zum krönenden Abschluss gab es eine Space-Party inklusive Talent-Show. Bevor sich die Wege fürs Erste trennten, bekamen auch die Eltern noch einen kleinen Ausschnitt der Talent-Show gezeigt. Insgesamt war das Camp wieder ein voller Erfolg, mit viel Spaß, Bewegung und Aktion.

Bericht der KidsTUMove Organisator:innen zum Sommercamp 2022

Beratung und Unterstützung bei Behinderung im Studium

Ergänzend zur Studienberatung berät und unterstützt die Diversitätsbeauftragte Studierende und Studieninteressierte bei Fragen und Problemen, die sich aufgrund einer Beeinträchtigung oder chronischen Krankheit ergeben, und informiert über Nachteilsausgleiche. Je nach Situation vermittelt sie an die zentrale Servicestelle für behinderte und chronisch kranke Studierende der TUM und Studieninteressierte. Die Diversitätsbeauftragte ist zudem in Kontakt mit den Fakultäts- und School Ansprechpartner:innen und im regelmäßigen Austausch im Rahmen des Semestertreffens.

Vorzeitige Einwahl für Studierende mit Beeinträchtigung oder chronischen Erkrankungen

Seit dem Jahr 2019 bietet die Fakultät die Möglichkeit, einen Antrag auf vorzeitige Einwahl in Lehrveranstaltungen zum Abbau von Barrieren im Studium bei Beeinträchtigung oder chronischer Krankheit zu stellen. Mit diesem Angebot soll eine bessere Planung des Studienverlaufs ermöglicht und vorhersehbare Fehlzeiten sollen vermieden werden, zum Beispiel im Falle von regelmäßigen Arzt- oder Krankenhausterminen. Dieses Angebot wird jedes Semester von Studierenden in Anspruch genommen.

Diversität in Forschung und Lehre

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema Diversität an den Schnittstellen bio-psycho-soziale Gesundheit, Sport und Prävention ist ein Schwerpunkt der Fakultät SG. In den Sport- und Gesundheitswissenschaften kommt eine Vielfalt von Studierenden und Wissenschaftler:innen zusammen aus unterschiedlichen Fachgebieten, Ländern und soziokulturellen Hintergründen, deren Heterogenität von der Fakultät als besonderes Potential betrachtet wird. Zur Stärkung von Diversität in Forschung und Lehre stehen drei Bereiche im Vordergrund:

Ausbau der
Internationalisierung

Diversitätssensible
Forschungsprojekte in
den wissenschaftlichen
Einrichtungen

Gender und Diversität
in der Lehre und im
Studium

Forschungsprojekte

ACTS – Promoting ACTIVE Travel to School in Europe

- Projektleitung: Professur für Sport- und Gesundheitspädagogik, Prof. Dr. Yolanda Demetriou
- Förderung: ERASMUS+
- Laufzeit: Januar 2019 – Dezember 2022
- Kooperation: Pädagogische Hochschule Heidelberg, Universität Amsterdam, Universität Lissabon, Palacký Universität Olomouc, Institut für Mutter und Kind (Warschau)

Das Projektziel besteht darin, den aktiven Schultransport (z. B. mit dem Fahrrad oder zu Fuß) von Kindern und Jugendlichen in Europa zu fördern. Es wird zunächst Grundlagenforschung für eine Bedarfsanalyse unter Verwendung von HBSC-Daten, durch die Anwendung der Concept Mapping Methode und durch die Erstellung eines systematischen Reviews betrieben. Dabei werden explizit Geschlechterunterschiede und -perspektiven erfasst. Auf die Bedarfsanalyse aufbauend werden länderspezifische Interventionen entwickelt, implementiert und ausgewertet.

Aktive Lebensstiländerung durch die Einführung eines individualisierten Bewegungsprogramms für junge Rheumapatienten

- Projektleitung: Prof. Dr. Ansgar Schwirtz, Nadja Baumeister
- Förderung: Doktor Melitta Berkemann Stiftung
- Laufzeit: 01.17.2021 – 30.06.2023

Entwicklung eines individuellen und digitalen Bewegungsprogramms für JIA-Patient:innen, welches den Zugang zur Bewegung erleichtern und Spaß vermitteln soll, ohne dass es zu einer Über- oder Unterbelastung kommt. Das Wiedererlangen/Erlangen einer altersentsprechenden Ausdauerleistung und Kraftfähigkeit könnte neben gesundheitlichen Vorteilen auch zu einem verbesserten physischen und psychischen Wohlbefinden beitragen. In diesem

Projekt wird geprüft, ob und in welchem Ausmaß ein individuelles digitales Bewegungsprogramm das Bewegungsverhalten von JIA-Patient:innen beeinflussen kann. Darüber hinaus werden mögliche Auswirkungen auf die Funktion und Belastung während der Sprungbewegung, auf die sportmotorische Leistungsfähigkeit und auf die physische Gesundheit untersucht.

b⁴: Bedarfe benennen | Brücken bauen. Neue Wege der Gesundheitsförderung und Krankenversorgung partizipativ beobachten, bewerten, berichten

- Projektleitung: AG Diversitätssoziologie, Prof. Dr. Elisabeth Wacker
- Förderung: Landkreis Weilheim-Schongau und Krankenhaus GmbH
- Laufzeit: 2020-2023

Das Projekt begleitet einen Modellversuch „Brückenschlag“ (Kooperationsprojekt) zwischen dem MRI München und dem Landkreis Weilheim-Schongau KH-GmbH, in dem universitäre Spitzenmedizin (Maximalversorgung) und regionale Grundversorgung in engem Austausch stehen. In einem partizipativen Verfahren werden nach den Grundsätzen der Handlungsforschung beide Akteure und weitere Stakeholder (Bürgerinnen und Bürger, Gemeinde, Fachpersonal, Kammern, Angehörige etc.) beobachtet und analysiert bei der Um- und Ausgestaltung eines veränderten medizinischen Netzwerks, das der Weiterentwicklung des Gesundheitssystems dienen soll. Im Zentrum des Projekts steht eine qualitativ hochwertige, patientenzentrierte Versorgung, die durch den Schulterschluss zwischen städtischen und ländlichen Versorgungsleistenden allen Bürgerinnen und Bürgern mit ihren jeweils spezifischen Bedarfen und Bedürfnissen zugänglich gemacht werden soll.

Bestform – Sport kennt kein Alter

- Projektleitung: Zentrum für Prävention und Sportmedizin, Prof. Dr. Martin Halle
- Förderung: Beisheim Stiftung
- Laufzeit: 2020-2022
- Kooperation: Senioreneinrichtungen im Großraum München

Gezielte Bewegungsangebote sind eine wichtige Komponente im Alltag von Senior:innen, um Muskelschwund, Gebrechlichkeit und Pflegebedürftigkeit entgegenzuwirken. Im bestform- Projekt wird hierfür ein Gesamt-Bewegungskonzept entwickelt. In einer cluster-randomisierten Studie wird untersucht, in wieweit sich ein multimodales geräte-gestütztes Training auf die körperlichen Funktionen, die kardiometabolische Gesundheit und auf das Sturzrisiko der Studienteilnehmer:innen auswirkt.

ChroVID Study - Impact of the COVID-19 pandemic on health care for patients with chronic diseases

- Project management/Principal Investigators: Prof. Dr. Stefanie J. Klug, Chair of Epidemiology, Prof. Dr. Leonie Sundmacher, Chair of Health Economics
- Funding: German Research Foundation (DFG)
- Duration: 2021 – 2024
- Cooperation: Bavarian Association of Statutory Health Insurance Physicians (KVB), Munich, Prof. Dr. Donner-Banzhoff; Institute for General Practice, Philipps Universität Marburg

Ongoing COVID-19 pandemic has posed a distinct challenge to the German healthcare system. Implemented lockdowns and contact restrictions as well as attention diversion from the care of chronic diseases affected the access and health care utilization for chronic diseases. This interdisciplinary project aims to describe how diagnosis, disease management, prevention and access to health care have developed during the pandemic for chronic diseases such as type-2-diabetes, coronary heart disease and cancer patients in the Bavarian region using data from the KVB.

Complex patellofemoral reconstruction leads to improved physical and sexual activity in female patients suffering from chronic patellofemoral instability

- Projektleitung: Abteilung und Poliklinik für Sportorthopädie, Prof. Dr. Andreas Imhoff, Dr. Patricia Lutz
- Förderung: abteilungsintern
- Laufzeit: 2019 – 2022
- Kooperation: Institut für Radiologie TUM

Despite the complexity and invasiveness of complex patellofemoral reconstruction, combined bony procedures and MPFL-R resulted in a low redislocation rate, improved physical activity and QoL comparable to values reported after isolated MPFL-R. Furthermore, sexual activity was improved in 60 % of females with preoperative restrictions.

EventRights: Addressing inequality, enhancing diversity and facilitating greater dialogue in the hosting of sporting mega events

- Project management: Prof. Joerg Koenigstorfer
- Funding: EU
- Duration: November 2018 – October 2023
- Cooperation: Coventry University, University of the West of Scotland, North Carolina State University, University of Western Ontario, International Olympic Academy

Major sporting events have been the subject of increasing levels of critique in recent years for the social costs associated with their bidding, planning and delivery. The EventRights project explores and produces recommendations as to how major sporting events can influence event-organizing committees and other stakeholders. The influence should direct towards ensuring that progressive social opportunities to address inequality, enhance diversity and facilitate greater dialogue are enshrined in the planning, delivery and legacy plans for the events themselves.

Familie⁺ - Zusammen gesund leben in Familie und Schule

- Projektleitung: Lehrstuhl für Sport- und Gesundheitsdidaktik, Prof. Dr. Filip Mess, Friederike Butscher
- Förderung: Bundesministerium für Gesundheit (BMG)
- Laufzeit: Januar 2020 – Dezember 2022
- Kooperation: Universität Konstanz, Universität Leipzig, Plattform Ernährung Bewegung e.V. (peb)

Ziel des Verbundprojekts Familie+ der Universitäten Konstanz, München und Leipzig sowie der Plattform Ernährung und Bewegung e.V. (peb) ist es, einen gesunden Lebensstil mit

mehr Bewegung und ausgewogener Ernährung von Kindern und deren Familien zu fördern. Dabei sollen vor allem Kinder und Familien mit niedrigem sozioökonomischem Status angesprochen und mit der Intervention erreicht werden. Neben der Förderung eines gesundheitsfördernden Lebensstils wird ebenfalls die Implementierung der Intervention untersucht, um Erkenntnisse zu generieren, wie eine erfolgreiche Umsetzung einer Intervention in Familie und Schule gelingen kann.

fit4future

- Projektleitung: Präventive Sportmedizin und Sportkardiologie
- Förderung: DAK-Gesundheit
- Laufzeit: seit 2016
- Kooperation: Die Schulinitiative fit4future powered by DAK-Gesundheit wird in Kooperation mit der planero GmbH und der Cleven-Stiftung Deutschland durchgeführt und von der DAK-Gesundheit inhaltlich erweitert und finanziell unterstützt.

Seit über zehn Jahren führt die Cleven-Stiftung in der Schweiz und in Deutschland das Präventionsprogramm fit4future in Grund- und Förderschulen durch, welches Kinder durch zusätzliche Bewegungsangebote und eine gesunde Ernährung in ihrer Entwicklung fördern will. Die bisherigen Materialien zu den Bereichen Bewegung und Ernährung für Schüler:innen, Eltern und Lehrkräfte wurden ergänzt und um den Baustein „Brainfitness und Stressbewältigung“ erweitert. Zusätzlich wurden im Bereich „Verhältnisprävention/System Schule“ verschiedene Module entwickelt, die Schulen bei der Umsetzung eines nachhaltigen Gesundheitsförderungsprozesses unterstützen sollen. Durch das Schulsetting werden entsprechend auch Kinder mit Migrationshintergrund oder aus Familien mit niedrigem sozioökonomischen Status erreicht.

GoGreenRoutes

- Principal investigator: Dr. Tadhg MacIntyre (Maynooth University, Ireland)
- Duration: Four years (September 2020 – August 2024)
- Cooperation: A multidisciplinary consortium of 38 stakeholders from 18 countries (i. e., Austria, Belgium, Bulgaria, China, Denmark, Estonia, Finland, France, Georgia, Germany, Ireland, Italy, Malta, Norway, Spain, Sweden, the Netherlands, United Kingdom)

This European project aims to work on and exchange knowledge about advancing mental health/well-being by cultivating a positive human-nature relationship using nature-based enterprise, sustainable physical activity and digital, cultural and knowledge innovation (e. g., knowledge ecosystem in cities). The project includes 10 work packages, whereby the Assistant Professorship of Educational Science in Sport and Health at TUM, led by Prof. Yolanda Demetriou, has an important role in “WP7: Know”, in which one of the aims is to develop, cross-culturally validate, and apply novel measuring instruments of nature connectedness in urban inhabitants (i. e., children, adolescents, adults). Therefore, we are currently conducting a systematic review, which gives an overview and investigates the methodological quality of existing explicit instruments measuring the construct/dimension(s) of nature connectedness across all age groups with or without special or additional needs. Further-

more, a concept mapping study among Bachelor students at TUM was conducted, separately by gender, to identify (a) associations of socio-demographic characteristics with and (b) needs of being connected to nature in the city.

HelmSys – The impact of helminth infections on vaccine outcomes in humans: a systematic literature review

- Project management: Frau Prof. Dr. Stefanie J. Klug
- Funding: German Alliance for Global Health Research
- Duration: August 2021 - January 2023
- Cooperation: Dr. Meral Esen (Tübingen University Hospital), Prof. Dr. Clarissa Prazeres da Costa (School of Medicine, Technical University of Munich)

Previous studies have shown some evidence that concurrent helminth infection affects immune responses to vaccines in humans and might, therefore, affect the efficacy of vaccines in disease prevention. Thus, this project aims to investigate whether concurrent helminth infection in humans affects immunogenicity of vaccines within the context of factors such as population (adults or children), type of vaccines and its ancillary factors (e.g., vaccine formulation, route of administration, efficacy and thymus-(in)dependency). A variety of study designs will be used to produce a comprehensive systematic review on the impact of helminth infections on the immune response to the childhood and adult vaccines.

Institutionelle Kontexte, Gesundheit und gesundheitliche Ungleichheiten bei jungen Menschen. Ein Lebensphasenansatz

- Projektleitung: Prof. Dr. Matthias Richter
- Förderung: DFG
- Laufzeit: 01.07.2019 - 31.12.2022
- Kooperation: MLU Halle Wittenberg, BTU Cottbus-Senftenberg, Heinrich Heine Universität Düsseldorf, Universität Heidelberg, Ludwig Maximilian Universität München, Robert Koch Institut

Die Forschungsgruppe 2723 (FOR 2723) „Institutionelle Kontexte, Gesundheit und gesundheitliche Ungleichheiten bei jungen Menschen. Ein Lebensphasenansatz“ wurde am 7.12.2018 für eine erste, dreijährige Förderphase von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligt und hat im Juli 2019 unter Federführung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ihre Arbeit aufgenommen.

Die FOR 2723 untersucht, wie institutionelle Kontexte von der Geburt bis zum jungen Erwachsenenalter mit der Entstehung gesundheitlicher Ungleichheiten verbunden sind. Das Projekt ist die erste DFG geförderte Forschungsgruppe im Feld der Medizinischen Soziologie/Public Health Forschung.

JuvenTUM

- Projektleitung: Lehrstuhl für Präventive und Rehabilitative Sportmedizin
- Förderung: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit
- Kooperation: BMW BKK, Umsetzung an drei Schulen im Raum Dingolfing und Landshut

Gesundheit und Wohlbefinden sind wesentliche Grundlagen für erfolgreiches Lernen. Jugend, Vitalität und Entwicklungsförderung sind daher die zentralen Inhalte des schulbasierten Präventionsprojekts JuvenTUM. Ziel des Programms ist, die körperliche Aktivität und Fitness der Schüler:innen zu verbessern und den Anteil übergewichtiger Kinder zu reduzieren. Durch dieses Projekt werden insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund oder aus Familien mit niedrigem sozioökonomischem Status erreicht.

One hour a week brings mobility, power and speed! – Eine webbasierte Trainingsintervention für Kinder und Jugendliche mit angeborenem Herzfehler

- Projektleitung: Lehrstuhl für Präventive Pädiatrie
- Laufzeit: seit 2010
- Kooperation: Deutsches Herzzentrum München

Für vulnerable Zielgruppen fehlt es weiterhin an spezifischen Sport Apps, da diese zu klein und kommerziell damit uninteressant für App-Entwickler sind. Aus diesem Grund untersucht der Lehrstuhl für Präventive Pädiatrie in Kooperation mit dem Deutschen Herzzentrum München, ob eine solche webbasierte Intervention bei Kindern und Jugendlichen mit angeborenem Herzfehler zu einer Verbesserung der sportmotorischen Defizite beitragen kann.

PAKTan – Physische Aktivität in Kitas altersgerecht nutzen – Reduktion gesundheitlicher Chancengleichheit in Kitas der AWO Oberbayern

- Projektleitung: Professur für Sport- und Gesundheitsdidaktik, Prof. Dr. Filip Mess
- Förderung: Im Rahmen der Landesrahmenvereinbarung Prävention Bayern gefördert durch die AOK Bayern - Die Gesundheitskasse, den BKK Landesverband Bayern, die IKK classic, die KNAPPSCHAFT, die SVLFG, den Verband der Ersatzkassen sowie durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege
- Laufzeit: März 2020 - Februar 2023
- Kooperation: Arbeiterwohlfahrt Oberbayern (AWO Oberbayern)

Das Projekt PAKTan widmet sich der Verbesserung gesundheitlicher Chancengleichheit von Kindern – stark beeinflusst vom sozioökonomischen Status – in der Lebenswelt Kita. Hierbei wird neben der Entwicklungsförderung insbesondere die Förderung physischer Aktivität in den Blick genommen. Es gilt, Gesundheit und Bewegung als feste Bestandteile der Einrichtungskultur der Kitas zu integrieren. Zudem sollen auch die Eltern durch Ideen für eine aktive Freizeitgestaltung in der Familie und Hintergrundwissen zu Themen der Entwicklung miteingebunden werden. Im Rahmen von PAKTan werden gesundheits- und bewegungsförderliche Interventionen, die verhältnis- und verhaltenspräventive Maßnahmen verknüpfen, partizipativ und bedarfsorientiert mit den Akteuren vor Ort konzipiert und gestaltet.

Stellenwert der Bewegungsdiagnostik zur Förderung früher körperlicher und sportlicher Aktivität bei Kinderrheuma

- Projektleitung: Professur für Biomechanik im Sport, Prof. Dr. Ansgar Schwirtz
- Förderung: Innovationsausschuss des Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA)
- Laufzeit: Februar 2019 - Januar 2023
- Kooperationspartner: Deutsches Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie, Garmisch-Partenkirchen, aQua-Institut für angewandte Qualitätsforschung, Deutsches Rheuma-Forschungszentrum Berlin (u. a.)

In der Versorgung von Kindern/Jugendlichen (6 – 16 Jahre) mit juveniler idiopathischer Arthritis (JIA/Juvenile idiopathische Arthritis = Kinderrheuma) herrscht gegenwärtig Unsicherheit über den geeigneten Einsatz der Methoden zur funktionellen Diagnostik und Beratung hinsichtlich der Sportteilnahme. Dies führt bei einem Teil der Patient:innen zur körperlichen Inaktivität und langfristigen Funktionsdefiziten. Projektziel ist die Evaluierung der Kriterien für den Einsatz geeigneter Methoden zur funktionellen Diagnostik mit Sportberatung.

TUM4 Health - Das Studentische Gesundheitsmanagement der TUM

- Projektleitung: Lehrstuhl für Präventive Pädiatrie, Prof. Dr. Oberhoffer-Fritz, Dr. Schulz
- Laufzeit: seit Mai 2017

Seit 2017 entwickelt und etabliert die Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften ein ganzheitlich ausgerichtetes Gesundheitsmanagement für Studierende an der TUM (TUM4Health). Ziel dabei ist es, die Gesundheit in allen Facetten zu stärken und die Hochschule für alle TUM Studierenden zu einer gesundheitsfördernden Lebenswelt zu gestalten. Dazu bietet TUM4Health im Rahmen des Teilprojekts „Gesund durchs Studium“ einen kostenlosen medizinischen und sportmotorischen Check-Up für die Studierenden an. Im Jahr 2022 waren neben Angeboten in den klassischen Präventionsbereichen (wie Bewegung, Ernährung, mentale Gesundheit) auch spezifische Angebote im Bereich Nachhaltigkeit sowie Diversität im Fokus (z. B. Enttabuisierung, Aufklärung, Blitzumfragen zum Bereich sexualisierte Gewalt). Herr Prof. Mess bringt als Projektpartner und Mitglied des Steuergremiums seine Expertise im Bereich „Schlaf“ ins Studentische Gesundheitsmanagement ein.

WoGe2020 – Wohnen in Gesundheit. Die Corona-Pandemie in besonderen Wohnformen für Menschen mit Behinderung

- Projektleitung: AG Diversitätssoziologie, Prof. Dr. Elisabeth Wacker
- Förderung: Bundesministerium für Arbeit und Soziales
- Laufzeit: 2020 - 2022

Rund eine Million Menschen mit Beeinträchtigungen leben in Deutschland in stationären Einrichtungen. Von diesen wohnt etwa ein Fünftel in Institutionen der Eingliederungshilfe, die seit 2020 als besondere bzw. gemeinschaftliche Wohnformen bezeichnet werden. Diese sollen für Menschen mit Behinderung Leistungen personenzentriert anbieten, die dort zu einem Großteil ihren gesamten Alltag verbringen und Assistenzleistungen erhalten (wie z. B. Hilfe bei der Haushaltsführung, der Lebensplanung oder der Freizeitgestaltung). Das Projekt WoGe2020 untersucht, wie in den unterschiedlichen besonderen Wohnformen Aufgaben von Gesundheitssorge verbunden mit Ansprüchen auf soziale und gesellschaftliche Teilhabe und Gleichstellung zu Zeiten der COVID-19-Pandemie umgesetzt wurden und werden. Im Fokus stehen dabei zum einen die Bewohner:innen der besonderen Wohnformen (Menschen mit Behinderung und chronisch psychisch kranke Menschen), zum anderen das in den Wohnformen tätige Fachpersonal, insbesondere soziale, medizinisch-therapeutische, pädagogische und pflegende Dienste.

WohL – Wohnungsleerstand wandeln. Partizipative Entwicklung neuer Konzepte zum Umgang mit un(ter)genutztem Wohnraum im Landkreis Dachau

- Projektleitung: AG Diversitätssoziologie, Prof. Dr. Elisabeth Wacker
- Förderung: BayStmB und Lkr Dachau
- Laufzeit: 2019-2023

Das Projekt erstreckt sich auf das Gebiet des Landkreises Dachau im Regierungsbezirk Oberbayern. Es untersucht die Wohnsituation in den dortigen Gemeinden – im Hinblick auf mögliche (Teil-)Leerstände, den demografischen Wandel, vorhandene Infrastruktur und (geplanten) Flächenverbrauch. Das Projekt ist im öffentlichen Interesse und wird deshalb vom Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr und dem Landkreis Dachau gefördert. Im Vordergrund steht, die Motive der unterschiedlichen Interessengruppen, die mit dem Wohnungsleerstand in Zusammenhang stehen, zu erfassen und zu analysieren. Darüber hinaus werden mittels partizipativer Ansätze passgenaue Änderungsstrategien entwickelt und erprobt. Die Motiv(lagen) und Hintergründe der unterschiedlichen Interessengruppen, die in Zusammenhang mit dem Wohnungsleerstand stehen, werden erfasst und analysiert. Dabei steht die Vielfalt von Interessen und Beteiligten im Vordergrund: Mieter:innen, Vermieter:innen, kommunale Akteur:innen und weitere Stakeholder sind jeweils heterogene Gruppen und für das Wohnen im Landkreis relevant. Vor dem Hintergrund werden mittels partizipativer Ansätze passgenaue Änderungsstrategien entwickelt und erprobt.

Zusammenhang zwischen Relativem Energiedefizit und Depressionen im Sport – Pilotstudie zur Prävalenz und Entwicklung eines Screening-Tools

- Projektleitung: Prof. Dr. Karsten Köhler, Dr. Robin Halioua
- Förderung: Robert-Enke-Stiftung
- Kooperation: Klinik für Psychiatrie Psychotherapie und Psychosomatik, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich

Das Relative Energiedefizit im Sport (RED-S) beschreibt einen Zustand einer zu geringen Energieaufnahme im Vergleich zum Energieverbrauch. Während physiologische Folgen eines Energiemangels umfassend untersucht wurden, ist nur wenig über psychologische Faktoren bekannt. Vorliegende Daten zeigen, dass psychische Störungen (z. B. Depressionen, Essstörungen) bei Sportlerinnen mit einer niedrigeren Energieverfügbarkeit mehr als doppelt so häufig auftreten als bei Sportlerinnen mit einer adäquaten Energieverfügbarkeit. Daher ist das Ziel dieser Studie den Zusammenhang zwischen RED-S und psychologischen Veränderungen grundlegend zu untersuchen.

Kooperationen

TUM SEED Center – Sustainable Energies, Entrepreneurship and Development

Die AG Diversitätssoziologie wirkt aktiv mit im TUM SEED Center („Sustainable Energies, Entrepreneurship and Development“), u. a. in der Auswahlkommission. Das Projekt SEED verbindet nachhaltige Energien mit UnternehmerTUM, um den Zugang zu Elektrizität über "Mini-Grids" an acht Standorten im Globalen Süden zu verbessern und dabei auch wirtschaftliche Effekte zu erfassen. Die Aktivitäten umfassen ein Doktorand:innenprogramm,

ein Masterprogramm und eine Living Labs-Komponente, um angewandte Forschung zu ermöglichen. Anfänglich soll dieses Projekt etwa 8.000 Personen Zugang im Globalen Süden zu Elektrizität ermöglichen. Im Projektverlauf soll diese Zahl steigen und ärmste Bevölkerungsgruppen in abgelegenen Gegenden erreicht werden.

DFG funding for African-German Scientific Exchange

The Chair of Epidemiology together with co-applicants from Takoradi-Sekondi and Cape Coast in Ghana have secured DFG funding for two workshops to be conducted in Ghana and Germany in 2023. The successful application was part of the DFG call for African-German Scientific Exchange in the Field of Public Health. The planned workshops will put in motion further Ghanaian-German collaborations on cervical cancer prevention. The focus of the workshops will be to develop a joint research project involving the training of primary healthcare providers on cervical cancer screening, who are currently under-utilised for this service in Ghana. The funding is granted for 12 months.

Ausgewählte Publikationen

Die folgende Literaturliste ist eine Auswahl der diversitätsrelevanten Publikationen der Fakultät für SG im Jahr 2022. Zahlreiche Veröffentlichungen stellen die Vielfalt der Lehrstühle und Disziplinen sowie die Interdisziplinarität der Sport- und Gesundheitswissenschaften dar. Die Artikel befassen sich mit Kinder- und Jugendgesundheit, psychischer Gesundheit, Pflege, Geschlecht, Gesundheit in ressourcenschwachen Regionen und Ethik bei Großevents im Sport.

Zeitschriftenbeiträge

Dierckens M., **Richter M.**, Moor I., Elgar F.J., Clays E., Deforche B., De Clercq B. (2022). Trends in material and non-material inequalities in adolescent health and health behaviours: A 12-year study in 23 European countries. *Preventive Medicine*, 157, 107018. <https://doi.org/10.1016/j.ypmed.2022.107018>

Ferschl, S., Gelius, P., Abu-Omar, K., Till, M., Benkert, R., Abel, T. (2022). Exploring Well-being and Its Correlates among Young Men Using Sen's Capability Approach: Results from the Young Adults Survey, Switzerland (YASS). *International Journal of Environmental Research and Public Health*; 19, 1247. <https://doi.org/10.3390/ijerph19031247>

Gebhard, D., Neumann, J., **Wimmer, M. & Mess, F.** (2022). The Second Side of the Coin—Resilience, Meaningfulness and Joyful Moments in Home Health Care Workers during the COVID-19 Pandemic. *International Journal of Environmental Research and Public Health*, 19(7), 3836. <https://doi.org/10.3390/ijerph19073836>

Gebhard, D., Wimmer, M. (2022). The Hidden Script of Work-Related Burdens in Home Care – A Cross Over Mixed Analysis of Audio Diaries. *Journal of Applied Gerontology*, online first. <https://doi.org/10.1177/0733464822113074>

Herke M, Moor I, Winter K, Hack M, Hoffmann S, Spallek J, Hilger-Kolb J, Herr R, Pischke C, Dragano N, Novelli A, **Richter M.** (2022) Role of contextual and compositional characteristics of schools for health inequalities in childhood and adolescence: a scoping review. *BMJ Open*, 12(2), e052925. <https://doi.org/10.1136/bmjopen-2021-052925>

Htay M.N.N., Parial, L.L., Tolabing, M.C., Dadaczynski, K., **Okan, O.**, Leung, A.Y.M., Su, T.T. (2022). Digital health literacy, online information-seeking behaviour, and satisfaction of Covid-19 information among the university students of East and South-East Asia. *PLOS One*, 17(4), e0266276. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0266276>

Ibrahim Khalil A., Mpunga T., Wei F., Baussano I., de Martel C., Bray F., **Stelzle D.**, Dryden-Peterson S., Jaquet A., Horner M.J., Awolude O.A., Trejo M.J., Mudini W., Soliman A.S., Sengayi-Muchengeti M., Coghill A.E., van Aardt M.C., De Vuyst H., Hawes S.E., Broutet N., Dalal S., Clifford G.M. (2022). Age-specific burden of cervical cancer associated with HIV: a global analysis with a focus on sub-Saharan Africa. *International Journal of Cancer*, 150(5), 761-772 <https://doi.org/10.1002/ijc.33841>. Epub 2021 Oct 19. PMID: 34626498.

Kinnunen J.M., Paakkari L., Rimpelä A.H., Kulmala M., **Richter M.**, Kuipers M.A.G., Kunst A.E., Lindfors P.L. (2022). The role of health literacy in the association between academic performance and substance use. *European Journal of Public Health*, 32(2), 182-187. <https://doi.org/10.1093/eurpub/ckab213>

Liang L.A., Zeissig S.R., **Schauberger G.**, Merzweiler S., Radde K., Fischbeck S., Ikenberg H., Blettner M., **Klug S.J.** (2022). Colposcopy non-attendance following an abnormal cervical cancer screening result: a prospective population-based cohort study. *BMC Women's Health*. 22(1), 285. <https://doi.org/10.1186/s12905-022-01851-6>

Linder S., **Ferschl S.**, Abu-Omar K., Ziemainz H., Reimers A. (2022). Evaluating physical activity interventions for socioeconomically disadvantaged adults through the RE-AIM framework: A systematic review of experimental and non-/quasi-experimental trials. *Preventive Medicine Reports*. <https://doi.org/10.1016/j.pmedr.2022.101943>

McGillivray, D., **Koenigstorfer J.**, Bocarro J. N., Edwards M. B. (2022): The Role of Advocacy Organisations for Ethical Mega Sport Events. *Sport Management Review*, 25(2), 234-253.

Nkurunziza T., Riviello R., Kateera F., Nihiwacu E., Nkurunziza J., Gruendl M., **Klug S.J.**, Hedt-Gauthier B. (2022). Enablers and barriers to post-discharge follow-up among women who have undergone a cesarean section: Experiences from a prospective cohort in rural Rwanda. *BMC Health Services Research*, 22, 733. <https://doi.org/10.1186/s12913-022-08137-52.655>

Okan, O., Messer, M., Levin-Zamir, D., Paakkari, L Sørensen, K. (2022). Health Literacy as a Social Vaccine in the COVID-19 Pandemic. *Health Promotion International*. <https://doi.org/10.1093/heapro/daab197>

Paakkari, L., **Okan, O.**, Torppa, M. (2022). "Missed" information: a moral failing that erodes efforts to tackle the COVID-19 pandemic. *International Journal of Public Health*, 14. <https://doi.org/10.3389/ijph.2021.1604667>

Schmid, A.T. & Payam, S. (2022). "I Don't Want to Have Sex as a Woman": A Qualitative Study Exploring Sexuality and Sexual Practices of Drag Queens in Germany. *Journal of Homosexuality*. <https://doi.org/10.1080/00918369.2022.2051117>.

Buchbeiträge

Moor, I., **Hoffmann, L.**, Mlinarić, M., **Richter, M.** (2022): Social Networks, Health, and Health Inequalities in Youth. In: Klärner, A., Gamper, M., Keim-Klärner, S., Moor, I., von der Lippe, H. und Vonneilich, N. (Eds.): Social Networks and Health Inequalities. A new perspective for research. [S.I.]: Springer VS: Wiesbaden, p. 129–151.

Hoffmann, L.; Moor, I. & **Richter, M.** (2022): Gesundheit und Wohlbefinden aus soziologischer Perspektive. In: Heinen, A., Samuel, R., Vögele, C., Willems, H.: Wohlbefinden und Gesundheit im Jugendalter. Theoretische Perspektiven, empirische Befunde und Praxisansätze. Springer VS: Wiesbaden, p. 27-44.

Bücher

Wacker, E., Beck, I., Brandt, M., Köbsell, S., Lippke, S., Niehaus, M. (2023) Gesundheit – Teilhabechancen – Diskriminierungsrisiken: Health in All Policies als Querschnittsaufgabe bei Beeinträchtigungen und Behinderung. Gesundheitsförderung - Rehabilitation - Teilhabe Springer VS: Wiesbaden (im Druck).

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Summer School: One Health and the Role of Water



Abbildung 13: Referent:innen und Teilnehmende der Summer School in Kenia

An der sechstägigen internationalen Summer School, die von der Pwani Universität, der Taita Taveta Universität und der Technischen Universität München veranstaltet wurde, nahmen insgesamt 60 Referent:innen und Teilnehmende aus Kenia, Deutschland und anderen Ländern teil. Zehn Promovierende und Studierende der TUM wurden für die Veranstaltung eingeladen. Die Organisation übernahmen das Fakultätsgraduierenzentrum und die AG Diversitätssoziologie.

Die One Health Summer School, die vom 14. März 2022 bis zum 19. März 2022 stattfand, gab einen Überblick zum Thema One Health und Wasser. Durch einen interdisziplinären und internationalen Ansatz im Bereich One Health konnten die Teilnehmer:innen neue Ideen und aktuelle Forschungsperspektiven entwickeln.

Die Intensivwoche diente in erster Linie der Vernetzung und dem Kapazitätsaufbau von jungen Forschende sowie der Förderung des Verständnisses für ein zukunftsweisendes Forschungsfeld im Rahmen der Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (WASH). Sie wurde von der deutschen VW-Stiftung finanziert und brachte Teilnehmer:innen aus verschiedenen afrikanischen und europäischen Ländern zusammen.

In der Diskussion konkreter Beispiele verbanden die Teilnehmer:innen theoretischen Input und Wissen im Hinblick auf Herausforderungen von One Health in der Praxis. Ziel war es, einen auf Zusammenarbeit angelegten, multiperspektivischen und transdisziplinären Ansatz zu nutzen für die Untersuchung der Frage, wie Gesundheitsrisiken für Menschen, Tiere und in der Umwelt bestehen. Vier Unterthemen wurden erforscht mit Blick auf Chancen und Risiken: Potenziale und Bedeutung von Wasser, von Landwirtschaft und One Health, von gesellschaftlichen Faktoren sowie von Wasserqualität und ihren Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Das Programm umfasste Exkursionen zu einschlägigen Projekten und lokalen Kulturstätten.

Workshop: Developing a Collaboration on Cervical Cancer Prevention in Ghana

The Chair of Epidemiology headed by Prof. Dr. Klug hosted a team from the School of Public Health at Kwame Nkrumah University of Science and Technology (KNUST) in Kumasi, Ghana to a workshop on the 25th and 26th of June 2022 to discuss future collaborations on cervical cancer projects in Ghana. This workshop followed the international symposium “Global Women’s Health and Cervical Cancer Prevention –The Sub-Saharan Africa Perspective”, hosted by the Chair on 23rd to 25th June 2022, where leading experts presented new insights and experiences from research on cervical cancer prevention and its implementation in sub-Saharan Africa (see October 2022 Diversity report for details). Making use of lessons learned from the symposium and the expertise present, the group was able to draw up a plan for joint collaborations between the two Universities. In attendance were a team from the School of Public Health, KNUST, represented by Dr. John Amuasi, Dr. Edward Dassah and Dr. Rose Adjei, Co-Director of the TUM Global Health Centre, Prof. Dr. Dr. Andrea Winkler, Director of the TUM Women’s Hospital, Prof. Dr. Marion Kiechle and her Senior Specialist Dr. Lea Traub.

Diversität in der Lehre

Diversitätsbezogene Lehre an der Fakultät

Diversität beschreibt die gesellschaftliche Vielfalt, die in verschiedenen Formen eine prä-sente Rolle in unserem Alltag spielt. In den Lehrveranstaltungen der Fakultät werden die verschiedenen Dimensionen von Diversität behandelt, um Einblicke und ein besseres Verständnis zur Vielfalt in unserer Gesellschaft zu vermitteln. So erhalten Lehramt-, Bachelor- und Masterstudierende wichtige Einblicke in Gender- und Diversitätsthemen in den Sport- und Gesundheitswissenschaften.

Diversitätsspezifische Themen wurden insbesondere in den folgenden Lehrveranstaltungen vermittelt:

Wintersemester 2022/23

- Anwendung kritischer Forschung im Spannungsfeld von Gesundheit und Gesellschaft, Übung, Anna Schmid
- Berufsfelder und Settings des Gesundheitswesens (Ringvorlesung), Vorlesung, Katharina Crepez, Orkan Okan
- Besonderheiten menschlicher Entwicklungsphasen, Seminar, Dominik Gaser, Sabine Kesting, Christiana Sitzberger, Nicola Stöcker
- Current social and political topics of sport in global societies, Vorlesung und Seminar, Klaus Haggenmüller
- Einführung in die Dimensionen von Gesundheit, Vorlesung, Orkan Okan
- Einführung in die Soziologie, Vorlesung, Matthias Richter
- Ethik in Pflege und Gesundheit, Seminar, Jennifer Queisser, Katharina Weber, Thorsten Schulz
- Global Health – Equity and Reality (Bachelor), Seminar, Theresa Schierl, Lisa Toczek
- Health & Society, Vorlesung und Übung, Andrea Göttler, Matthias Richter
- Inclusive Sport Events, Seminar, Elke Langbein, Daniela Schwarz
- Inklusive Settings in der Hochschullehre, Vorlesung, Elke Langbein, Daniela Schwarz
- Interaktion Mensch-Familie-Umwelt, Seminar, Dominik Gaser, Sabine Kesting, Christiana Sitzberger, Nicola Stöcker
- KidsTUMove, Seminar und Übung, Christina Sitzberger, Nicola Stöcker
- Kritische Theorien der Gesundheits- und Diversitätsforschung, Seminar, Anna Schmid
- Mental Health Epidemiology, Vorlesung und Seminar, Seryan Atasoy
- Salutogenese, Partizipation und Lebensqualität, Vorlesung, Doris Gebhard
- Spezielle Gesundheitsaspekte im “Feld”, Übung, Dominik Gaser, Sabine Kesting, Christina Sitzberger, Nicola Stöcker
- Sustainable Development in Global Health (Bachelor), Theresa Schierl, Lisa Toczek

Sommersemester 2022

- Besonderheiten menschlicher Entwicklungsphasen, Seminar, Sabine Kesting, Christiane Peters, Christina Sitzberger, Nicola Stöcker
- Didaktik und Methodik des Sports mit Menschen mit Behinderung, Übung, Christiane Peters, Maren Goll
- Dimensionen / Determinanten von Gesundheit im Schulkontext, Vorlesung, Monika Siegrist, Filip Mess, Felix Ehrenspiel, Jan Ellinger, Andrea Göttler
- Einführung in den Behindertensport, Seminar, Christiane Peters
- Exklusions- und Inklusionsforschung, Vorlesung, Mona Bergmann, Ulrike Fettke, Theresa Schierl, Matthias Richter
- Geschlechter- und Diversitätsforschung, Vorlesung, Katharina Crepez, Matthias Richter
- Global Health and One Health Challenges, Seminar, Luana Fiengo Tanaka
- Global Health Epidemiology, Vorlesung und Übung, Linda Liang

- Interaktion Mensch-Familie-Umwelt, Seminar, Sabine Kesting, Christiane Peters, Christina Sitzberger, Nicola Stöcker
- Kommunikation in Pflege und Gesundheit, Vorlesung, Lisa Baumgartner, Susana Gutkunst, Kristina Lippach, Christiane Peters, Thorsten Schulz, Jennifer Queisser
- KidsTUMove Camp, Übung, Christiane Peters, Christina Sitzberger, Nicola Stöcker
- Public Health and Socio-economic Aspects in the Prevention of Non-communicable Diseases (NCDs), Seminar, Karl Emmert-Fees, Michael Laxy, Sarah Pedron
- Spezielle Gesundheitsaspekte im „Feld“, Übung, Sabine Kesting, Christiane Peters, Christina Sitzberger, Nicola Stöcker
- Soziale Determinanten von Gesundheit und Krankheit, Vorlesung, Mona Bergmann, Katharina Crepaz, Ulrike Fettke, Matthias Richter, Theresa Schierl
- Theories and Empirical Procedures in Sport and Health Management, Seminar, Jörg Königstorfer

Diversity-Preis 2022



Abbildung 14: Preisträgerinnen des Diversity-Preises 2022

Im Rahmen der Absolvía 2022 verlieh die Fakultät den Diversitätspreis, der mit je 500 Euro prämiert ist. Mit dem Preis soll die Bedeutung des Themas Diversität, insbesondere im Zusammenhang mit den Themen Sport und Gesundheit, hervorgehoben und die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Themenfeld gefördert werden. Honoriert werden herausragende Abschlussarbeiten mit Diversitätsbezug. Aus den insgesamt neun Arbeiten, die sich mit unterschiedlichen Diversitätsdimensionen, wie Behinderung/ Beeinträchtigungen, digitale Inklusion, psychische Gesundheit, Sexualität, Gender und Geschlechterrollen, sowie vulnerable Personengruppen befassten, vergab die Jury die Auszeichnung an Carolin Kämmle und Selina Koch für ihre Bachelorarbeiten und Dorothea Schönbach für ihre Promotionsarbeit.

Carolin Kämmle, Bachelorstudentin Gesundheitswissenschaften (Betreuerin: Prof. Dr. Stefanie Klug): Darstellung der Unterschiede zwischen schwarzen und weißen Amerikanern bzgl. Infektion, Erkrankung und Mortalität bei SARS-CoV2 und Covid-19.

Selina Koch, Bachelorstudentin Gesundheitswissenschaften (Betreuerin: PD Katharina Crepaz, PhD): Welche Folgen haben traumatische Erlebnisse auf die Gesundheit erwachsener Flüchtlinge? Eine qualitative Studie in einer Einrichtung anhand des Biopsychosozialen Modells.

Dorothea Schönbach, Promotionsarbeit (Betreuerin: Prof. Dr. Yolanda Demetriou-Rinderknecht): Application of the systematic intervention mapping approach to conceptualize a school-based randomized controlled trial for the promotion of cycling to secondary school in Germany: the ACTS study.

Internationalisierung

Der eingeschlagene Weg der Internationalisierung in der Lehre und im Austausch von Studierenden und Wissenschaftler:innen wird kontinuierlich fortgeführt und weiter ausgebaut. Die Homepage wird überarbeitet und an veränderte Studierendenanforderungen angepasst. Auch wird die im Jahr 2020 eingeführte Rubrik – Studierendeninterviews mit Outgoings und Incomings – weitergeführt. Um das Auffinden und Auswählen von Kursen in TUMonline für die internationalen Austauschstudierenden zu erleichtern, wurden 2 Videoanleitungen für Kursauswahl und Kurseinschreibung erstellt und auf die Homepage gesetzt.

Faktoren wie Umweltproblematik beim Reisen, Ukrainekrieg, Energiekrise und letzte Auswirkungen der Corona-Pandemie führten zu einer großen Verunsicherung und Zurückhaltung bei Austauschformaten für Studierende, Dozent:innen und wissenschaftsstützende Mitarbeiter:innen. Der internationale Austausch war stark eingeschränkt, wichtige Messen und Konferenzen wurden noch gemieden, der Austausch von Gastwissenschaftler:innen fand vorwiegend virtuell statt.

Umso erfreulicher war, dass die Fakultät an einem Pilotprojekt der TUM teilnehmen konnte. Zusammen mit der Universität Jyväskylä, die dies federführend organisiert hatte, nahmen Prof. Köhler als Dozent und 20 Studierende unserer Fakultät an einem Blended Intensive Program (BIP) teil. Dieses Kurzformat im Rahmen des Erasmusprogramms ist neu und speziell für Studierende gedacht, die aufgrund persönlicher Umstände sonst möglicherweise an keinem Auslandsaufenthalt teilnehmen könnten. Das BIP umfasst einen Kurzstudienaufenthalt (ca. 5 Tage) an einer Partneruniversität und eine verpflichtende virtuelle Komponente, die eine inhaltliche Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung der kurzen Mobilitätsphase ermöglicht. Weitere Dozent:innen und Studierende von den Universitäten NIH Oslo, Jyväskylä und Bratislava waren ebenfalls Teil dieses Projektes.

Das BIP hat innerhalb der TUM großes Interesse hervorgerufen, so dass nun auch andere Departments dieses Programm anbieten möchten.

Weiterhin gibt es an der Fakultät die folgenden bewährten Formate zur Studierendeninformation und -betreuung:

Betreuungsangebote für Outgoings

- Zoom-Informationsveranstaltung zu allen Austauschformaten der TUM durch das TUM Global & Alumni Office
- Zoom-Informationsveranstaltung zu allen Austauschformaten der Fakultät
- Zoom-Informationsveranstaltung zum korrekten Ausfüllen des Learning Agreements

- Ständige Überarbeitung der Homepage insbesondere zur Kurswahl an Partneruniversitäten

Betreuungsangebote für Incomings

- Zoom-Informationsveranstaltung für Incomings
- Auswahl von studentischen Buddies zur Unterstützung der Incomings
- Organisation eines Welcome Meetings mit Incomings und Buddies unter Beteiligung der Fachschaft (im SoSe und im WiSe)

Neue Erasmus-Vertragsgeneration

- Da die vorhandenen Systeme zur Umsetzung von „Erasmus without Papers“ noch nicht kompatibel sind, mussten alle Vertragsverlängerungswünsche nochmals per Mail abgesprochen und bestätigt werden.
- Da noch nicht alle Partneruniversitäten am elektronischen Verfahren teilnehmen, führte dies zu einem erheblichen Mehraufwand bei der Administration der Learning Agreements.

Internationale Mobilität der Studierenden (WiSe 21/22 und SoSe 22)

- Incomings: geplant 19 Erasmus Studium, 4 TUMexchange (Aufenthalt absolviert: 19 Erasmus Studium, 3 TUMexchange)
- Outgoings: geplant 41 Erasmus Studium, 0 TUMexchange (Aufenthalt absolviert: 32 Erasmus Studium, 0 Studierende konnten vom TUM G&A für TUMexchange ausgewählt werden)
- PREP (USA-Praktikant:innenprogramm): 3

TUM practical research experience program (TUM PREP)

Over the summer period, the Chair of Epidemiology hosted Yale University undergraduate Sabrina Mellinghoff within the TUM PREP Program. Supervised by Linda Liang, Sabrina prepared and analysed Demographic Health Survey (DHS) data to investigate the prevalence of female genital cutting/mutilation (FGC/M) and prevalence of HIV among women with FGC/M and with obstetric fistula in several sub-Saharan African countries.

As part of the PREP closing presentation round, Sabrina presented her work to the working group and the results revealed large variations in prevalence across the regions that warrant further investigation. The results of Sabrina's preliminary work will feed into further analyses within the project.

Internationale Gastwissenschaftler:innen

Mehrere internationale Gastwissenschaftler:innen wurden im Winter- und Sommersemester 2021/2022 an die Fakultät eingeladen.

Professur für Bewegungswissenschaften:

- Frau Dr. Luisa Roeder, Queensland University of Technology, USA

Professur für Bewegung, Ernährung & Gesundheit:

- Herr Dr. Jose Areta, Liverpool John Moores University, GB

- Frau Cennet Yildiz, Yeditepe University, Turkey
- Frau Ida Fahrenholtz, University of Agder, Norway

Professur für Biomechanik im Sport

- Herr Dr. Andreas Konrad, Karl-Franzens-Universität Graz, Österreich

Professur für Epidemiologie:

- Frau Heba Sultan, Al-Azar University Gaza

Professur für Neuromuskuläre Diagnostik:

- Herr Arthur Booms, K.U.Leuven, Belgium
- Herr Prof. Dr. Erik Witvrouw, University of Gent, Belgium
- Herr Dr. med. Firas Mawase, BME, Hungary
- Herr Dr. Ian Howard, University of Plymouth, GB
- Frau Jacqueline Mitzenmacher, MIT (Massachusetts Institute of Technology), USA
- Frau Willow Huang, MIT (Massachusetts Institute of Technology), USA
- Herr Mohammad Izadi, University of Palermo, Italy

Professur für Präventive Pädiatrie:

- Frau Dr. Mikiko, Harada, Shinshu University Hospital, Japan

Professur für Public Health & Prevention:

- Frau Prof. Dr. Hanna Saturdays, I.Ya. Horbachevsky Ternopil State Medical University, Ukraine

Professur für Sport- und Gesundheitspädagogik:

- Frau Prof. Palma Chillón, Universidad de Granada, Spain

Professur für Sport- und Gesundheitsmanagement:

- Frau Prof. Dr. Hsueh-wen Chow, Institute of Physical Education, Taiwan

Professur für Sportpsychologie:

- Frau Dr. Heba Rashwan, Zagazig University, Egypt

Forschungsstation der TUM in Malindi, Kenia

Die Arbeitsgruppe für Diversitätssoziologie koordiniert seit mehreren Jahren Forschungs- und Praktikumsaufenthalte an der TUM-Forschungsstation in Kenia. In diesem Jahr waren 14 Studierende in Kenia und haben ihre Projekte umgesetzt. Die interdisziplinären Projekte umfassten unterschiedliche Studienbereiche. So wurde im Rahmen eines Lehramtstudiums die Übereinstimmung des kenianischen Lehrplans mit der Umsetzung vor Ort verglichen, Projekte aus der Psychologie und der Gesundheitswissenschaft befassten sich unter anderem mit Copingstrategien und Impfeinstellungen zu Covid-19. Im Bereich der Sportwissenschaft wurden Auswirkungen durch Training sowie Vergleiche zwischen unterschiedlichen Trainingsarten erhoben. Weitere Projekte aus der Gesundheitswissenschaft und Ernährungswissenschaft haben sich mit der Perspektive kenianischer Schüler:innen auf Stress, Angst, gesunde Ernährung sowie Geschlechterrollen auseinandergesetzt.

Die meisten Projekte wurden dabei an einer der TUM-Partnerstellen, der Desturi Junior School, umgesetzt, jedoch wurden auch zwei Projekte im Rahmen des Health Science Studiums im Malindi Subcounty Hospital durchgeführt, die der Frage nach den Einflüssen des sozioökonomischen Umfelds auf die Gesundheit von Kindern nachgingen.

Auch im kommenden Jahr wird die Forschungsstation für Studierende, Mitarbeitende und Mitglieder der TUM für die Umsetzung von Forschungsprojekten und Praktika aller Fachbereiche zur Verfügung stehen.



Abbildung 15: Eindrücke der Studierenden, die 2022 die Forschungsstation nutzten.

Kontakt

Technische Universität München
Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften
Büro für Gender und Diversity
diversity@sg.tum.de

Georg-Brauchle-Ring 60/62
80992 München
www.sg.tum.de